



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

43. Kap. Schlußgebet

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

voer brede selve, want smale selve is de beste. En wil dy selven nicht soeken noch dyns selves ere, noch bate, noch vordel in overvloedicheit, mer allene in behoevicheit unde^{1*} noetdrufticheit. Item, bewaer dynen hoff na dynen vermoeghen voer de muse,^{2*} de alle dynen hof doer lopen unde vele gater maken, dynen hof knaghen, des wynstockes wortelen versoeren.^{3*} By dessen musen salstu verstaen nyplichtighe curiosicheit, de ander lude ghebreken doer graven, byten^{4*} unde knaghen. Och se doen vele schaden in den hoff der gheestelicheit. De salstu vanghen myt potten, myt vallen, myt knypen, myt katten, ghedechtich,^{5*} dattu reden salst gheven voer alle^{6*} misdaet, dattu komen salst unversyenlike in de knype des dodes, in de clawen unde mund der helschen katten. Och dan is alle untlopen verboden, dan syn den musen alle gater ghestoppet, alle cloecheit ghestillet, alle knaghen in bitterheit ghekeert in ewicheit, ten sy dattu een tijt^{7*} beterynghe doet van all dyn boesheit. O ynnighe sele, anghesyen den groten aerbeyd in den wyngaerden der gheestelicheit unde oick daer teghen ghemerket dyns selves kranchheit, daer umme int leste desses boekes bidde de godlike guetheit, dat he vervulle dyn unvulkomenheit, aldus sprekende ut dyns herten oetmoedicheit:

VIIIL. Kap. (Schlußgebet)

O god almechtich, o jhesu, over all vull ghenadicheyden,^{8*} o brudegom, over all heel^{9*} begheerlic, ut dyns selves mynlicheit begerstu myn salicheit, daer du sprekest in den boeke der mynlicheit: Vroe

1* in 2* vor de muse na dynen vermoghen 3* vorsorren
4* byten unde doer graven 5* ghedencke 6* † dyne
7* † een tijt 8* ghenadicheit 9* alheel

morgens laet uns up staen in den wyngaerdene. Och daer^{1*}
 solde ick aerbeyden um den daghelix pennynck. Ic solde
 selven oick een wyngaerden wesen nae dynen^{2*} exempel ut
 dynen ghebod. Claerlike myn luggicheit heeft my verwon-
 5 nen. My en lustet nicht te aerbeyden. De buerde des daghes
 unde der hette is te lastich. Ic verblyve in den wech tus-
 schen jherusalem unde jhericho half doet, over all arm,
 snode, kranck, ghewondet, unghesond. Och en sal ick an-
 ders ghenen wyn dryncken, dan in myns selves hof wasset,
 10 so byn ick unsalich unde droevich in tijt unde in ewicheit.
 O aller beste hijrde, dyn armeste, verdwalende schaep en
 woldestu nicht verlaten manck den wulven in der woeste-
 nyen. Um dyns selves guetheit hebstu dat ghesocht myt
 vlyticheit unde weder ghedraghen to dynen ghesunden
 15 schapen myt vrolicheit. Och en wil myn snoetheit nicht
 versmaden um dyn mynlicheit. O aller edelste keyser, du
 bist wyngaerden, wynstoc unde wyn, laet my doch wesen
 dyn aller understen rancke by der eerden myt kleynen
 bladeren, myt snoden druven, dat ic ummer leven moghe
 20 um dy, want ic nicht en vermach sunder dy unde all
 dyngh^{3*} vermach ic overmits dyn guetheit, mynlicheit,^{4*} mil-
 dicheit, benedijt in tijt unde in ewicheit.^{5*}

1* — daer 2* den 3* alle dynghe 4* † unde

5* † *Hijr endet dit boeck gheheiten de wyngarde der zelen.
 Gescreven in den jare unses heren, do men screeff m cccccii
 unde gheendet up Sunte Jheronimusdach des hilligen lerers.
 Biddet vor de scrijvers umme Jhesus willen. (Das Ganze
 rot unterstrichen. Dann folgt rot:) God sy ghelovet in tijt
 unde in ewicheit. Amen.*